H 451

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1762663368-13

MARIENBIBLIOTHEK
HALLE A/S

H 451

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1762663368-13

11.

Den Tränen-würdigen Tod
Einer an Tugend vollkommenen
Ehegattin
Wolte
Ardem Preiswürdigen Exempel
Der weyland
HochWohlgebohrnen und Tugendbelobten Frau,
E R N N
Sophia Friderica Wilhelmina von Scharden
gebohrner Berndeßin,
Des Hochwohlgebohrnen Herrn,
H E R R N
Friedrich Wilhelms von Scharden,
Königlichen Preußischen Hochbestalten Regierungs-Raths im Hertzogthum Magdeburg, Assessoris im Schöpfen-Stuhle und Rathsmeisters in Halle, wie auch ansehnlichen Syndici bey der Pfältzischen Colonie daselbst ꝛc.
Innigst geliebteste Ehegenoßin,
Nachdem Dieselbe den 1 Jan. des 1734sten Jahres Nachmittags nach 1 Uhr im 20 Jahre ihres Ruhmes-vollen Lebens in GOtt selig verschieden
Und darauf den 4. Ejusdem
Unter Hochansehnlichem Leichen-CONDUCT
beerdiget wurde,
Der Hochseligen zu letzten Ehren
Dem Hoch Adelichen Schardischen Hause
aber zu einiger Aufrichtung,
Und zu Bezeigung seiner schuldigsten Compassion,
Mit wehmüthiger Feder entwerfen
J. L. F.

Gedruckt bey Lehmanns Wittwe.

WEnn Rahel schlafen geht, der Schönheit Lust-Revier,
Der Tugend Inbegrif, die Crone treuer Frauen,
Kan Jacob ihre Gruft nicht ohne Schmertzen schauen,
Es bricht die Thränen-Fluth aus Aug und Brust herfür,
Und gießt sich Ströhmen gleich nach der erblaßten Leichen,
Alwo der halbe Rest von seinem Hertzen liegt,
Wo seine Treue ruht, die Ihn allein vergnügt,
Und die an Tugenden nicht hatte ihres gleichen.

Hochwohlgebohrner Herr, den meine treue Brust
Als einen grossen Freund von langer Zeit verehret,
Da sich dein treuer Schatz nach jenem Salem kehret,
Da Deine Rahel stirbt, und Deine Augenlust
Nach kurtzgeführter Eh so zeitig schlaffen gangen,
Die GOtt mit Einigkeit, mit Glück und Flor versehn,
Ist Dir, wie Jacob dort, empfindlich Weh geschehn,
So daß ein Thränen-Meer benetzet Deine Wangen.

Ich weine immerhin, die Thränen sind gerecht;
Wer wird sich unterstehn die Wehmuth Dir zu tadeln:
Ein Weib, das Tugenden und hohe Sitten adeln,
Das rühmlich ausgeschmückt Dein Haus und Dein Geschlecht,
Ist würdig, daß ihr Grab soll Thränen-Perlen haben:
Denn Deine Liebe deckt nun ein verschloßnes Grab,
Die jener Sonne gleich Dir reine Blicke gab,
Hier liegt, o welch ein Schmertz! Dein Leben selbst begraben.

Die fromme Schardin stirbt im Lentzen ihrer Zeit,

So die Gottseligkeit, das Kleinod edler Seelen,
Als ihren besten Schmuck im Leben zu erwehlen,
Für ihre Freude hielt; Die GOtt das Hertz geweyht,
Und auf das höchste Gut gelencket Sinn und Blicke;
Die voller Glauben war, der, guten Bäumen gleich,
Die schönsten Früchte trug. Die Fromme lieget bleich:
Drum weine: denn Sie kömt nicht auf die Welt zurücke.

Die Holde Schardin stirbt; Der Anmuth Abend-Roth,

So Dir auf dieser Welt nur schöne Tage brachte,
Und Dein vergnügtes Haus zum Paradiese machte,
Das nun zur Wüsten wird durch Ihren frühen Tod.
Der Schönheit Angelstern, verlöschet und verschwindet,
Nach dem sich Dein Magnet beständig, hat gedreht,
So daß Dein Hertz in Nacht, weil er verloschen, steht.
Drum weine, da sich hier der Leit-Stern nicht mehr findet.

Die kluge Schardin stirbt, die GOtt und die Natur
Mit Geist und Witz geschmückt, geziert mit solchen Gaben,
Woran sich deine Brust vollkommen konte laben,
Davon sich überall gezeigt des Ruhmes Spur;
Die kluge Häuslichkeit, so Ihr war angebohren,
Hat bey der Aemter Last dich stets nach Wunsch vergnügt,
Die dir nunmehr allein auf beyden Schultern liegt;
Drum weine, da zum Schmertz die Treue geht verlohren.

Drum weine; doch laß zu, daß meine Thränen-Fluth
Mit deiner Zähren-See sich gleichfals darf vereinen,
Ich will, ich soll, ich muß bey diesem Falle weinen,
Da dir der Tod geraubt ein unvergleichlich Gut.
Beweint man den Verlust von Schätzen und Jubelen:
So wird vielmehr das Hertz bey dem Verlust gebeugt,
Der Perlen übertrift, Jubelen übersteigt,
Darunter sonderlich die SEELGE war zu zehlen.

Doch da GOtt zu sich zieht diß hochgeschätzte Pfand,
Das hier sein eigen war; Dir aber nur geliehen:
So laß den theuren Schatz nach jenem Salem ziehen;
Gib GOtt, was GOttes ist, es lebt in sichrer Hand;
Dort wird er Sie dir einst in Cronen wieder schencken,
Nicht sterblich, schwach und kranck, verklährt, den Engeln gleich;
Indessen wird der HErr, an Trost und Liebe reich,
Den süssen Himmels-Trost in alle Seelen sencken.

Sie lebt, stirbt gleich der Leib, vor GOtt in Lust und Glück,
Und hier in Tugend-Ruhm, der niemahls wird ersterben,
Was mehr? Sie lebet auch in diesem Tugend-Erben,
Die Sie zu deinem Trost dir sterbend läßt zurück;
Diß süsse Ebenbild, erfüllt mit ihren Gaben,
Wird allzeit, wenn der Tod der SEELGEN Schmertzen macht,
Die Schmertzen linderen bey deiner Trauer-Nacht,
Und dich durch holden Reitz bey allen Trauren laben.

Drum, Hochbetrübter Mann, kanst du den Richter-Stab,
Und bey dem Hertzogthum das Steuer-Ruder führen:
So wirst du dich im Creutz auch wissen zu regieren,
Da dir der Höchste nimmt, was Er zur Freude gab.
Indessen soll von JHM die Lehre feste stehen:
Wer GOtt und Tugend liebt, den Wandel richtig führt,
Sein Lebens-Ende schließt, mit Glauben ausgeziert,
Der kan sein Neues-Jahr, wie SJE bey GOtt begehen!

Den Tränen-würdigen Tod
Einer an Tugend vollkommenen
Ehegattin
Wolte
Am dem Preiswürdigen Exempel
Der weyland
Hoch Wohlgebohrnen und Tugendbelobten Frau,
E R N N
Sophia Friderica Wil-
[illegible]on Scharden
[illegible]Berndeßin,
[illegible]lgebohrnen Herrn,
[illegible]E R N N
[illegible]helms von Scharden,
[illegible]en Regierungs-Raths im Hertzogthum Mag-
[illegible]tuhle und Rathsmeisters in Halle, wie auch
[illegible]der Pfältzischen Colonie daselbst ꝛc.
[illegible]bteste Ehegenoßin,
[illegible]ten Jahres Nachmittags nach 1 Uhr im 20 Jahre
ihres Ruhmes-vollen Lebens in GOtt selig verschieden
Und darauf den 4. Ejusdem
Unter Hochansehnlichem Leichen-CONDUCT
beerdiget wurde,
Der Hochseligen zu letzten Ehren
Dem Hoch Adelichen Schardischen Hause
aber zu einiger Aufrichtung,
Und zu Bezeigung seiner schuldigsten Compassion,
Mit wehmüthiger Feder entwerfen
J. L. F.

Gedruckt bey Lehmanns Wittwe.